

NEUE WIRTSCHAFTSPOLITIK FÜR OSTDEUTSCHE CHANCENREGIONEN

erschienen am 26. August 2019

[Chancenregion](#), [Dr. Marcus Faber](#) [Existenz](#), [Faber](#), [FDP](#), [FDP Sachsen-Anhalt](#), [Freie Demokraten](#), [Kohleausstieg](#) [Mittelstand](#), [Sachsen-Anhalt](#) [Sonderwirtschaftszone](#), [Wachstum](#) [Wirtschaftswunder](#)

Zu den neuerlichen Bekenntnissen von Ministerpräsident Karrenbauer hinsichtlich ihrer Sympathien für sogenannte „Chancenregionen“ als Antwort auf den Strukturwandel nach dem Kohleausstieg, hat die Bundestagsabgeordnete der FDP, Dr. Marcus Faber, reagiert.

„Genscher und Laatz haben schon von 1990 zu Sonderwirtschaftszonen bekannt und ihre Vorteile propagiert. Es ist gut, dass sich nun auch die CDU hierzu bekennt und mitgezogen hat.“

Wir als FDP befürworten Sonderwirtschaftszonen mit eigenen Regeln und Möglichkeiten mit verbundenen Spielraum, den es braucht, um sich anzupassen und zu wachsen. Dafür müssen wirtschaftliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die gerade dem Mittelstand Existenz

und Wachstum“, so der FDP-Fraktionschef Faber.

„Wenn wir hier nicht die Wunder wie in den fünfziger Jahren wollen, kommen wir um die Probleme nicht herum, die hinsichtlich von Steuern, Abgaben und anderen zu lösen sind. Außerdem müssen die Rahmenbedingungen für eine eigenständigen Innovationskultur geschaffen werden. Nur so können Sonderwirtschaftszonen Chancenregionen werden“, so der stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Sachsen-Anhalt abschließend.